

Geschichteprojekt der Schillerschule Heubach

Die St Ulrich Kirche



Die evangelische Kirche St. Ulrich in Heubach

Ein kleiner baugeschichtlicher
Rundgang durch die Kirche



Zugang zur Kirche und Blockturm

Die evangelische Stadtkirche in Heubach ist ein großer alter Steinbau aus dem Mittelalter. Sie steht über dem Klotzbach auf einem künstlich aufgeschütteten Hügel und liegt im Zentrum des alten Ortskerns.

Der Hauptteil der Kirche ist ein großer, glatter Langbau. Am östlichen Ende ist ein Chor mit vielen Ecken angebaut und im Südosten befindet sich ein Turm mit einer Sakristei.

Vom Marktplatz aus gelangt man durch ein Spitzbogenportal – unterhalb des Blockturms mit einem schmiedeeisernen Spitzbogentor aus dem Jahr 1931 – in den Kirchgarten. Dieser Garten wurde 2016 wie ein Park angelegt. Früher war hier bis 1848 ein Friedhof, wo im Mittelalter sehr oft Erde aufgeschüttet werden musste, weil die Pest so schlimm war, dass es keinen Platz für Beerdigungen mehr gab.

Der Blockturm ist Teil einer alten Wehrkirchenanlage, die bis ins 19. Jahrhundert von einer Ringmauer (bis zu 9 m hoch) umgeben war. Reste dieser Mauer sind noch an der Ostseite des Chors zu sehen.

Der Blockturm hat eine Grundfläche von 6 Quadratmetern, eine Mauerdicke von 1,4 m und vier Stockwerke. Er diente vom 18. Jahrhundert bis etwa 1900 als Gefängnis und Wohnraum.

Ein ähnlicher Turm, der sogenannte Diebsturm, stand früher im Südwesten, wurde aber nach 1828 abgebrochen. Um 1812 wurde das ursprüngliche, höhere Dachgeschoss des Turms um etwa 6 m reduziert. Auf dem First des Turms wurde 1988 eine Wetterfahne angebracht, deren Knauf historische Dokumente enthält.



Baubeschreibung

Die Ulrichkirche wurde im Spätmittelalter gebaut. Vorher gab es an dieser Stelle eine kleinere romanische Kirche aus der Zeit um 1200 bis 1300. Das wissen wir, weil der Name des Ortes schon 1234 in alten Dokumenten erwähnt wurde.

Die alte Kirche war wahrscheinlich eine Schwesterkirche einer anderen Kirche in der Nähe. Man weiß nicht genau, ob es davor noch eine ältere Kirche gab. Vielleicht stand dort früher eine Burg mit einem Turm. Ein Teil des Turms könnte später als Kirchturm weitergebaut worden sein.

Im Jahr 1596 schrieb ein Mann namens Martin Crusius, dass es eine Kirche mit hohen und festen Mauern gab. Später fand ein Forscher namens Gerhard Kolb mit Schülern alte Fundamente der romanischen Kirche. Sie entdeckten auch einen alten Altar und eine kleine Krypta (einen Raum unter der Kirche).

Die heutige Kirche ist im spätgotischen Stil. Das bedeutet, dass sie große Fenster mit buntem Glas hat. Der Chor, also der hintere Teil der Kirche, wurde besonders groß gebaut, weil dort viele Messen für Verstorbene gefeiert wurden.

Zwischen 1440 und 1500 wurde die Kirche umgebaut und bekam ihr heutiges Aussehen. Geld für den Umbau kam von reichen Leuten und von Spenden der Gläubigen.

Restaurierungsarbeiten

Mehrmals musste die Sakristei repariert werden. 1748 klagte der Pfarrer, dass Wasser eindringt und der Boden stark abgesunken sei. 1897 gab es noch eine kleine Kapelle an der Südwand der Kirche. Diese wurde aber 1531 zerstört. Es ist aber nicht sicher, ob es eine Afra-Kapelle an der Kirche gab. Manche vermuten es, aber es gibt keine genauen Beweise.

Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde eine Marienkapelle als Lagerraum und Grabkapelle genutzt. Im Chor wurden Brandspuren gefunden. Diese zeigen, dass Teile der Kirche im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurden. Damals starb fast die ganze Bevölkerung an der Pest und einer Hungersnot – 1640 lebten in Heubach angeblich nur noch 10 Personen.

Auf dem Friedhof um die Kirche wurden 2–3 Grablagen übereinander angelegt. Deshalb wurde der Kirchplatz mit Erde aufgeschüttet, wodurch mehrere Treppen entstanden, die in die Kirche führten. Der Wiederaufbau der Kirche wurde von Sebastian III. von Woellwarth (gestorben 1662) und seiner Frau Barbara von Degenfeld unterstützt, die die schweren Kriegszeiten im Heubacher Schloss überlebt hatten.

Im Jahr 1650 wurde die Südempore neu bemalt. Nach dem Krieg entstand an der Südseite der Kirche ein großer, zweistöckiger Fruchtkasten (Lagerraum für die Ernte) mit einer überdachten Außentreppe, in dem die Abgaben der Herrschaft gesammelt wurden.

Im 17. und 18. Jahrhundert wurden weitere Baumaßnahmen durchgeführt. Vor der Restaurierung 1897 war die Kirche so unschön, dass Stadtpfarrer Jäger sie einen „Schafstall“ nannte. Eine Beschreibung von 1870 nannte das Gebäude verstümmelt und entstellt.

Kirchenmaße

Die Kirche hat folgende Maße:

Die Kirche ist insgesamt 34,5 Meter lang.

Das Schiff (der große Raum in der Mitte) ist 10,5 Meter breit und 8,5 Meter hoch.

Der Chor (der vordere Teil, wo der Altar steht) ist 14 Meter lang und 9 Meter breit.

Das gesamte Raumvolumen beträgt etwa 2900 Kubikmeter.



Die evangelische Kirche St. Ulrich in Heubach - eine Auswahl der Sehenswürdigkeiten



Maria auf dem Stufenthron

Das Fresko (Wandbild) aus dem 14. Jahrhundert befindet sich an der Südwand in der Kirche, nahe der Treppe zur Orgel. Es zeigt Maria auf einem besonderen Thron, der "Thron Salomos" genannt wird. Der **Thron Salomos** war ein besonders prächtiger Stuhl, auf dem König Salomo saß. In der Bibel steht, dass er aus **Elfenbein und Gold** gemacht war. Er hatte **sechs Stufen** und den Stufen standen **zwölf Löwen**, je sechs auf jeder Seite. Der Thron war ein Zeichen für **Weisheit, Gerechtigkeit und göttliche Herrschaft**.

Maria sitzt auf einer Schale, ähnlich einem Brunnen, und wird von zwei Engeln begleitet – einer rechts, einer links. Auf Marias Schoß steht das Jesuskind. Sie wird als "Sitz der Weisheit" dargestellt. Über ihr sind sieben Tauben zu sehen. Diese stehen für die sieben Gaben des Heiligen Geistes. Die göttliche Weisheit gilt als die wichtigste menschliche Tugend. Deshalb wird sie hier mit König Salomo verglichen, der für seine Weisheit bekannt war. Unter Maria sieht man Salomo mit einer Krone und einer Schriftrolle. Der Thron selbst hat sechs Stufen, auf denen ursprünglich zwölf Löwen standen. Diese Löwen stehen für wichtige Personen aus der Bibel, zum Beispiel die zwölf Apostel. Heute sind noch neun Löwen erhalten. Zwei größere Löwen vor Maria stehen für Johannes den Täufer und Johannes den Evangelisten.

Rechts und links im Bild sind Figuren von Propheten und heiligen Frauen zu sehen. In der Mitte war wahrscheinlich Christus dargestellt, aber es ist heute nicht mehr erkennbar.



Maria auf dem Stufenthron

Der Rand des Bildes ist mit einem Muster aus Bändern und Bögen geschmückt. Das Fresko gehört zur Gotik, einer Kunstrichtung des Hochmittelalters. Das Bild erzählt keine Geschichte, sondern zeigt wichtige Figuren und Bedeutungen aus der christlichen Lehre.

Seit dem 13. und 14. Jahrhundert wurde Maria oft auf einem Thron mit sechs Stufen dargestellt – als "Königin der Weisheit". Deshalb nennt man sie auch "Löwenmadonna".

Der Thron Salomons wird auch in den anderen Religionen erwähnt:

- **Judentum:** Der Thron steht für **göttliche Weisheit** und die gerechte Herrschaft Salomos.
- **Islam:** Im Koran wird der Thron Salomos ebenfalls erwähnt (Sure 27, Vers 38–44), besonders im Zusammenhang mit der Königin von Saba.

Leider wurde ein Teil des Bildes 1897 zerstört, als hohe Fenster und eine Empore in die Kirche eingebaut wurden.



Chorfenster

Chorfenster sind ein wichtiges Element der Kirchenarchitektur, besonders im gotischen Stil. Sie befinden sich im Chorbereich der Kirche, der als besonders heilig gilt. Diese Fenster waren oft mit farbigem Glas und detaillierten Glasmalereien versehen, die biblische Szenen und Geschichten aus dem Leben Jesu und von Heiligen darstellten.

In einer Zeit, in der viele Menschen nicht lesen konnten, dienten die Fenster als „Bibelbilderbuch“, die den Gläubigen half, den Glauben besser zu verstehen.

Die gotischen Chorfenster haben eine hohe, schmale Form, die von feinen Rippen und Strebpfeilern gestützt wird.

Das Licht, das durch die bunten Fenster einfällt, wurde als göttliches Licht gedeutet und sollen die Verbindung zwischen Himmel und Erde darstellen. Jede Farbe und jedes Motiv hat eine tiefere Bedeutung, etwa blau für die Göttlichkeit oder rot für das Opfer Christi.



Tafelbild Passion Christi

3

1. Das Abendmahl
2. Gethsemane
3. Gefangennahme Christi
4. Christus vor dem Hohepriester
5. Christus an eine Säule zur Geißelung gebunden
6. Dornenkrönung
7. Ecce Homo - Christus und Pilatus
8. Pilatus, die Hände waschend
9. Kreuztragung
10. Christus am Kreuz
11. Der Leichnam, vom Kreuz abgenommen
12. Auferstehung



Der Maler des Bildes ist unbekannt, arbeitete aber wahrscheinlich um 1515 in Nördlingen.

Die Tafel wurde vermutlich um 1615 von Melchior Wirth geschenkt.

Grabstein von Georg Reinhard Wöllwart

4

Von den Grabsteinen ist einer besonders:

Der prunkvolle Renaissance-Epitaph des Georg Reinhart von Wöllwartt und seiner Frau Barbara mit den Wappen der beiden Familien.

Unter den Wappen ist ein Löwenkopf mit roter Schleife. Oben und unten im Zierband ist ein Engelkopf.

Oben links findet sich das Wappen der Wöllwartt, rechts das Wappen der Großmutter, der Familie Schilling von Cannstatt.

Unten links ist das Wappen der Familie Eckbrecht von Türkheim, rechts der Familie Stockheim.

Der Giebel ist mit Früchten verziert (Äpfel, Trauben).

Unter Georg Reinhart von Wöllwartt wurde Heubach 1553-1556 reformiert. Georg Reinhart ist als erster Wöllwartt in Heubach bestattet, nicht wie seine Vorfahren im Kloster Lorch.

Text:

Anno Domino 1569 am 3. Septembris Entschlieff der Edel unnd Vest Georg Reinhart von Wöllwartt, dem Gott ein fröhliche Vfferstehung verleyh. Anno 1609 den 24 Marty starb die Edle und Tugentsame Frau Barbara von Wöllwartt geborne Eckbrechtin von Türkheim der Selen Gott gnädig Seinn Wölle.



Das Altarkreuz

5

Den einfachen Altartisch (1968) aus grau-blauem Muschelkalk überragt auf neuerem Kreuz (1968) ein ca. 1,5 m großes Kruzifix, ein Werk des 15. oder beginnenden 16. Jahrhunderts.

Der farbig gefasste (bemalte) schlanke Christus ist eine fein ausgearbeitete Fassung (wohl um 1900). Die Feinheit des Körpers passt gut zur Feinheit des Gesichtes.

Das Lendentuch steht mit seinen vielen, tiefen Falten in starkem Gegensatz zum ruhigen, schmalen Körper.

Das Kreuz erinnert wegen seiner Größe an das in der Lorcher Klosterkirche von 1505, das einem niederschwäbischen Meister zuordnet wird.



Wappen

Die mit einem Ornament bemalte große Spitzbogenform des Triumphbogens trennt Langhaus und Chor.
Oben in den seitlichen Flächen links sieht man das württembergische Wappen.

Als Dekoration auf dem Helm sieht man eine Frau mit zwei Fischen in der Hand, das Wappensymbol für die württembergische Herrschaft.

Rechts sieht man das Wappen der Stadt Heubach.

6a

6b



Holzskulptur des St. Ulrich

7

- Eine alte Geschichte (Legende) zu St. Ulrich erzählt:
- Ein Bote des Königs kam spät in der Nacht zu Bischof Ulrich. Es war gerade Freitag geworden - ein Tag, an dem kein Fleisch gegessen werden durfte. Ulrich unterhielt sich mit einem Freund und hatte noch Fleisch vom Abendessen auf dem Tisch, von dem er dem Boten etwas abgab. Der Bote dachte böse über den Bischof Ulrich. Er nahm das Fleisch mit und wollte ihn wegen des gebrochenen Freitagsgebots verraten. Doch als der Bote das Fleisch auspackte, war es in Fisch verwandelt. So konnte er Ulrich nicht beschuldigen.
- Es ist besonders, dass die Holzfigur so lange erhalten geblieben ist. Das liegt daran, dass sie aus einem sehr guten Holz gemacht wurde, das nicht fault. Die Figur zeigt den Bischof in seiner typischen Kleidung. In seinem Arm hält er einen Fisch, der sein besonderes Zeichen ist. Früher wurde Ulrich noch lange geehrt. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts feierte man jedes Jahr ein Fest zu seinem Gedenken, immer am Sonntag nach dem 4. Juli, seinem Todestag.



Die evangelische Kirche St. Ulrich in Heubach

Ein kleiner baugeschichtlicher Rundgang durch die Kirche

Zusammengetragen, vorgelesen und abgebildet von der Klasse 7a der Schillerschule Heubach 2025

Quellen:

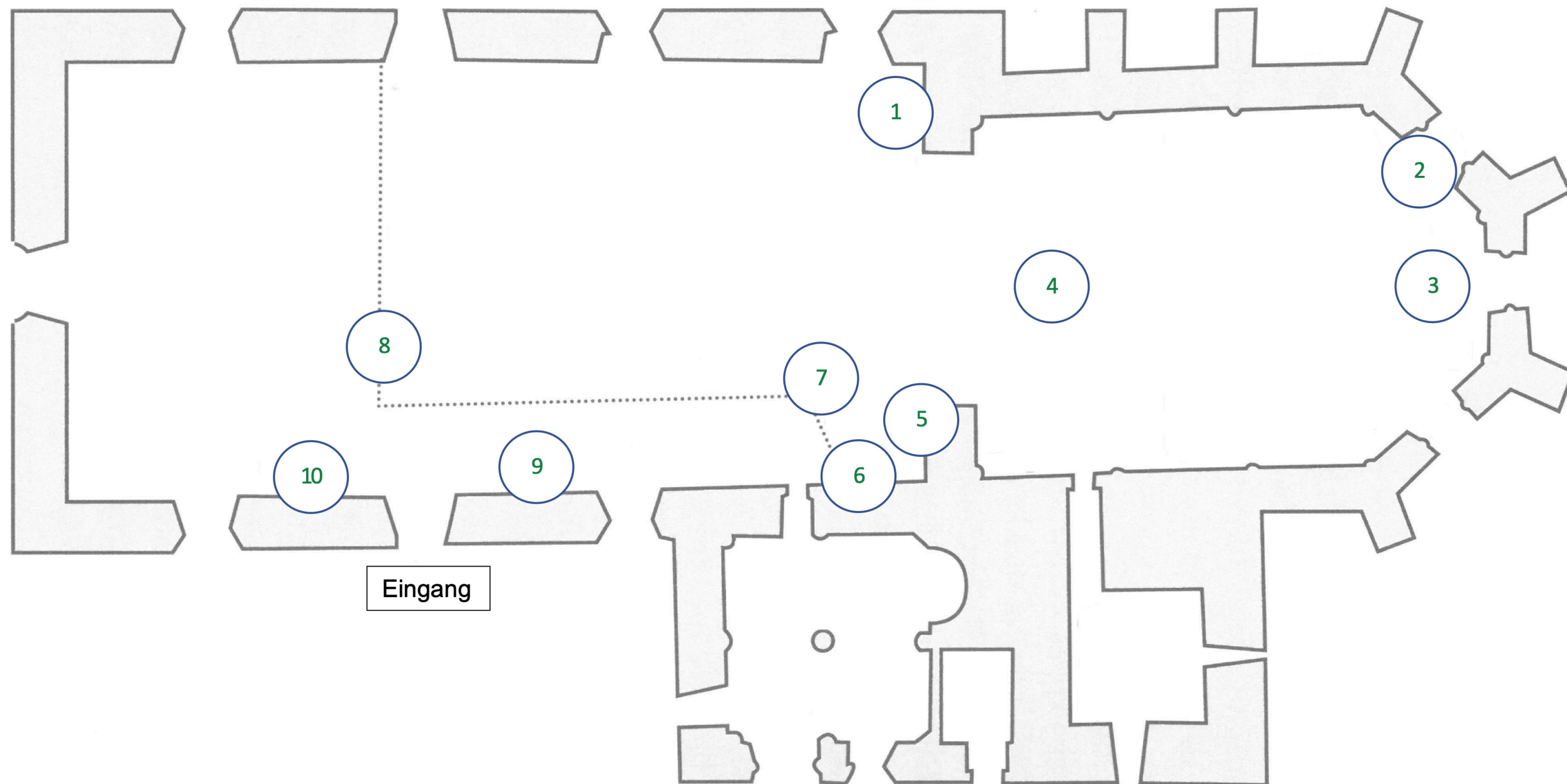
- Gerhard M. Kolb/ Albrecht Vogel: Die evangelische Kirche St. Ulrich in Heubach (Ostalbkreis). Ein Führer zur Bau- und Kunstgeschichte. Fischer Verlag Schwäbisch Gmünd 2021
- Gerhard M. Kolb: Auszug aus der Kirchengeschichte der St.-Ulrich-Kirche zu Heubach

Die evangelische Kirche St. Ulrich in Heubach

Eine kleine Entdeckungstour für Kinder



Bilderrätsel



Hier siehst du den Grundriss der Kirche.

Findest du die folgenden Bildausschnitte im Kirchenraum?

Ordne die Bildbuchstaben den Nummern im Raum zu.

Viel Vergnügen!



Bild A: Jesuskind



Bild B: Einhorn



Bild C: Engel



Bild D: Figur



Bild E: Adler - Johannes



Bild F: Kreuz



Bild G: Lutherrose



Bild H: Maria mit Kind

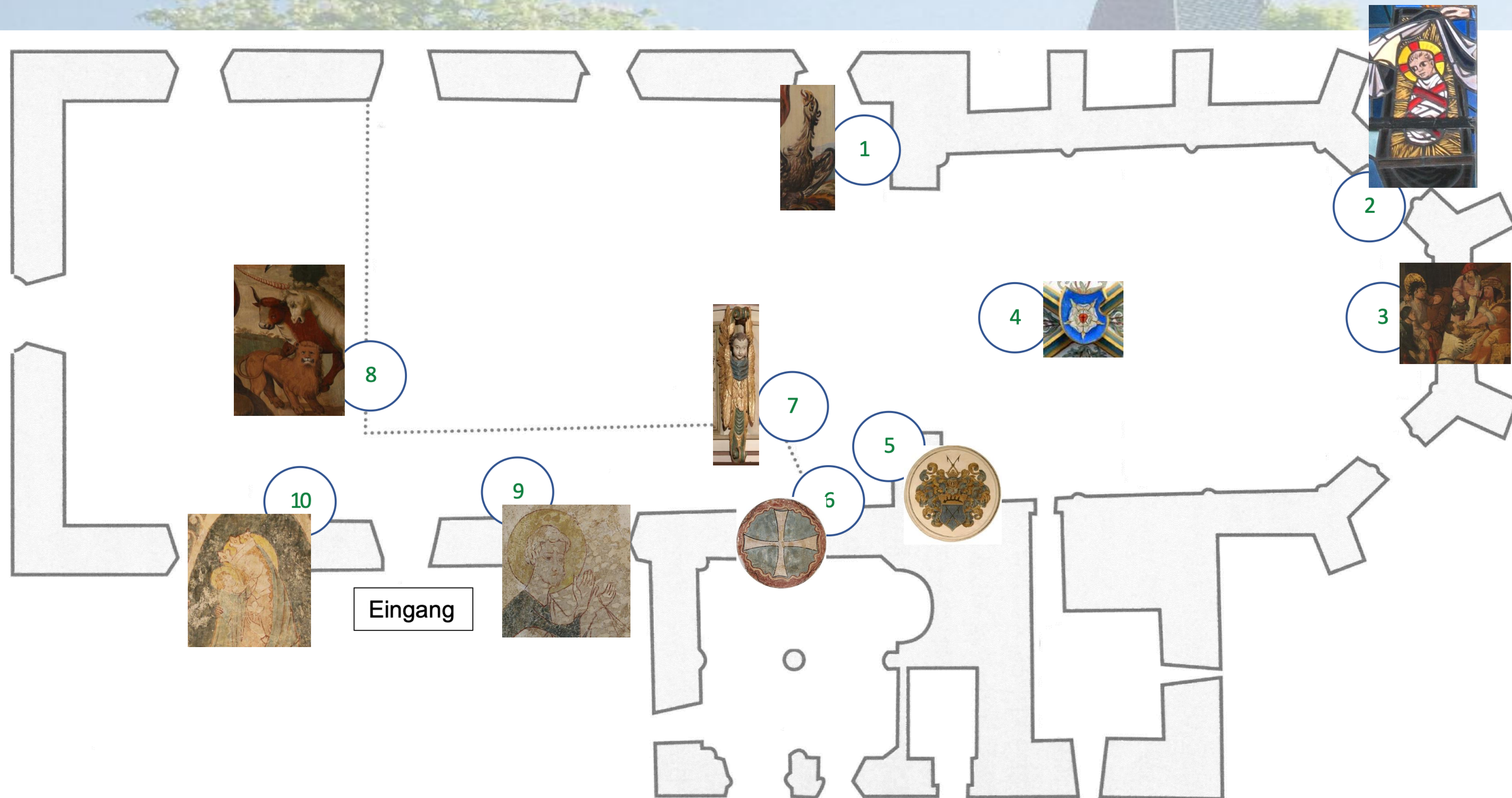


Bild I: Verurteilung



Bild J: Wappen Heubach

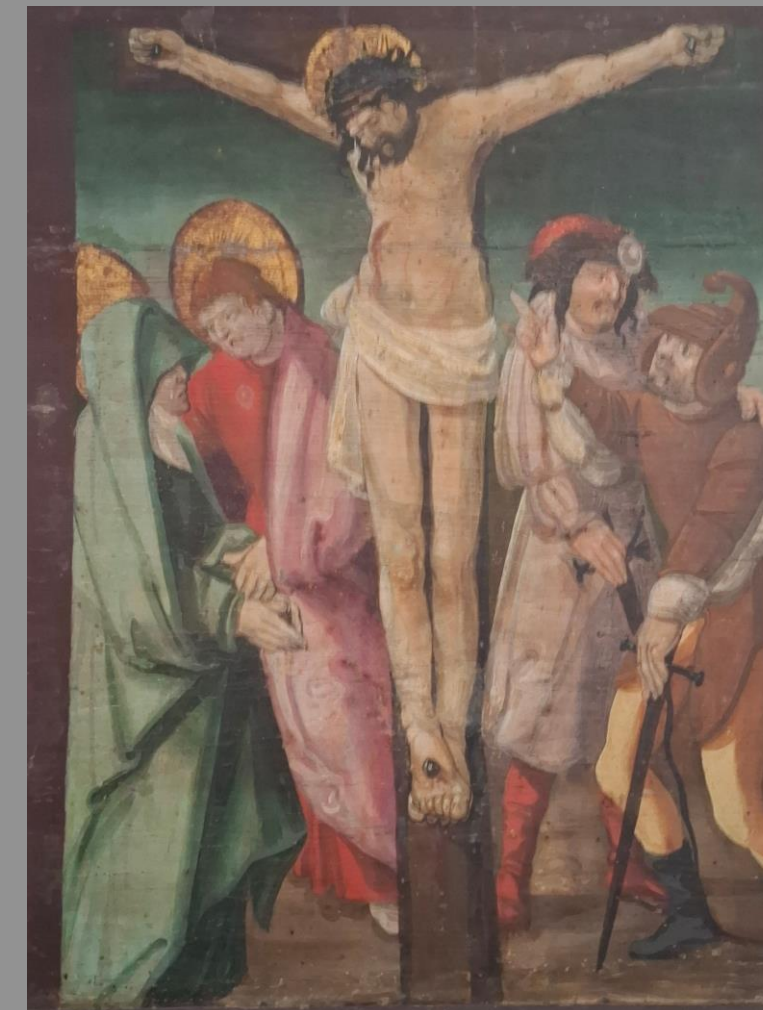
Lösung - Bilderrätsel



Alle Bilder gefunden?
Super gemacht!

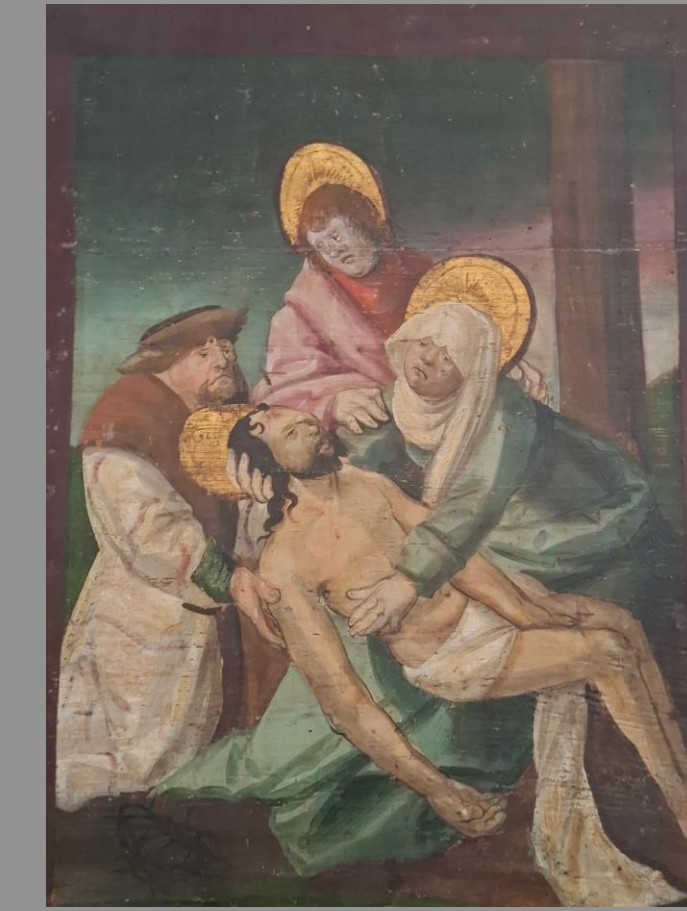
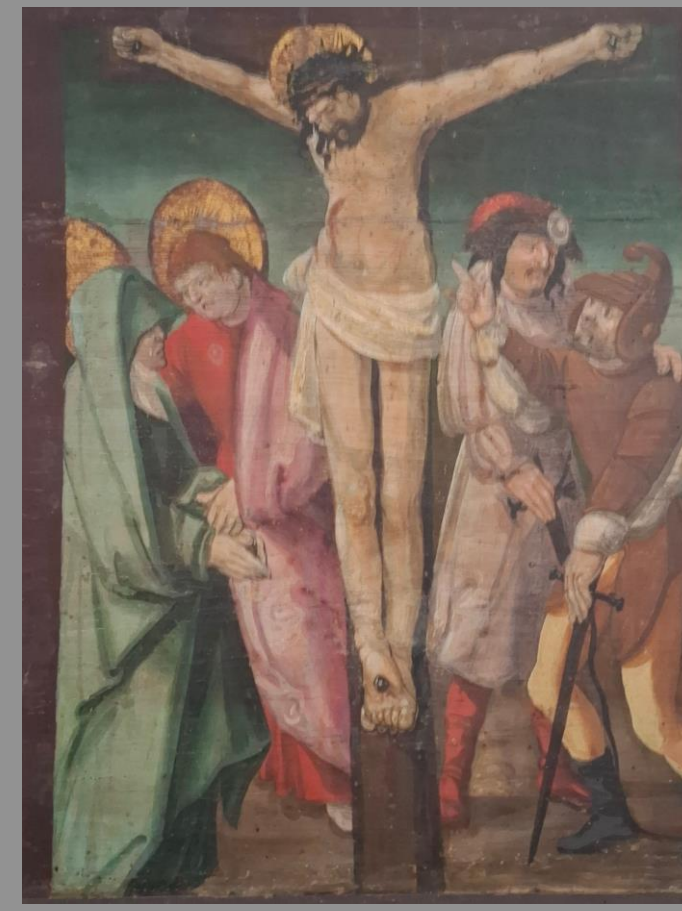
The background image shows a church with a tall, dark steeple rising above a line of green trees. In the foreground, there is a white building with arched windows and doors, partially obscured by the trees. The sky is clear and blue.

Noch nicht genug?
Bilderpuzzle



Hier sind die Bilder der Passion durcheinander geraten.

Puzzle die 12-teilige Holztafel in die richtige Reihenfolge!



Tafelbild der Passion Christi in der richtigen Reihenfolge.



Kennst du den heiligen
St. Ulrich?

Was hat der heilige St. Ulrich in der Hand ?

Was hat der heilige St. Ulrich in der Hand ?



- Eine alte Geschichte (Legende) zu St. Ulrich erzählt:
- Ein Bote des Königs kam spät in der Nacht zu Bischof Ulrich. Es war gerade Freitag geworden - ein Tag, an dem kein Fleisch gegessen werden durfte. Ulrich unterhielt sich mit einem Freund und hatte noch Fleisch vom Abendessen auf dem Tisch, von dem er dem Boten etwas abgab. Der Bote dachte Böses über den Bischof Ulrich. Er nahm das Fleisch mit und wollte ihn wegen des gebrochenen Freitagsgebots verraten. Doch als der Bote das Fleisch auspackte, war es in **Fisch** verwandelt. So konnte er Ulrich nicht beschuldigen.

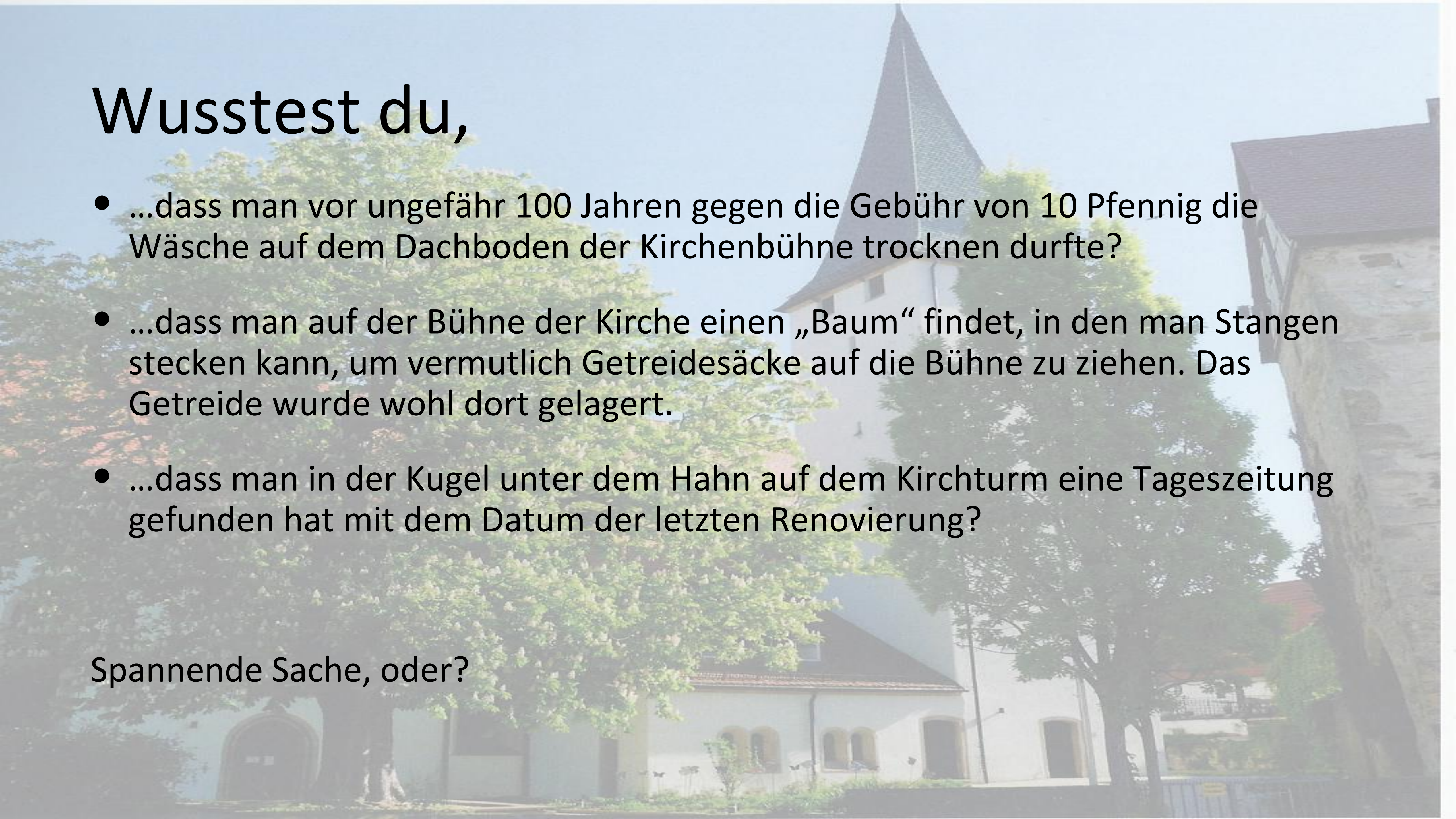


Wusstest du....?

Wusstest du,

- ...dass man vor ungefähr 100 Jahren gegen die Gebühr von 10 Pfennig die Wäsche auf dem Dachboden der Kirchenbühne trocknen durfte?
- ...dass man auf der Bühne der Kirche einen „Baum“ findet, in den man Stangen stecken kann, um vermutlich Getreidesäcke auf die Bühne zu ziehen. Das Getreide wurde wohl dort gelagert.
- ...dass man in der Kugel unter dem Hahn auf dem Kirchturm eine Tageszeitung gefunden hat mit dem Datum der letzten Renovierung?

Spannende Sache, oder?





Die evangelische Kirche St. Ulrich in Heubach

Eine kleine Entdeckungstour für Kinder durch die Kirche

Zusammengetragen und bebildert von der Klasse 7a der Schillerschule Heubach
unter Mithilfe von Pfarrer i.R. Thomas Adam